

# Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend.

**Anzeigenpreis:** Die fünfgrößte Spaltenbreite 12 Blg.  
Anzeigenmacher in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Belegstraße 10  
bis Freitag vormittags 10 Uhr. Größere und sonntägliche Anzeigen  
sind am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.  
Es scheint wünschenswert, auch von Montag, Mittwoch und Freitag,  
abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



**Stierfedertücher Bezugspreis:** durch unsere Geschäftsstelle 1,30 RM.  
von unseren Boten ins Haus gebracht 1,45 RM. und durch den  
Besteller 1,30 RM.  
**Stierfedertücher und monatliche Bezüge** werden außer in der Ge-  
schäftsstelle, Belegstraße 10, auch von unseren Boten und allen  
Kaufleuten, Verkaufsstellen angenommen.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

105

Donnerstag den 6. September 1917.

56. Jahrgang

## Die Einnahme von Riga.

Mit Riga ist eine uralte deutsche Stadt mit dem altertümlichen Ordensschloß der Großmeister von Livland in unsere Hände gefallen. Am 2. September 1917 wurde die Stadt von Generaloberst Albrecht von Weydner eingenommen, nachdem schon fünfzig Jahre vorher Kaiser Friedrich eine Niederlassung dort an der Dünamündung gegründet hatten. Riga blühte zu einer mächtigen Handelsstadt auf und bildete die Hochburg abendländischer Kultur im Osten, der deutsche Orden machte sie zu einer echt deutschen Stadt. Wechselschiffen galten hier die Schiffe der Welt. Riga war ein Zentrum für die deutsche Kultur im Osten, die in den Jahren 1812 durch die Franzosen mußten sich aus Preußen begeben, die im Dienste Napoleons standen. Riga war früher eine stark besetzte Stadt; noch in der Mitte der fünfziger Jahre wurden viele Befestigungsanlagen verläßt, im Jahre 1859 jedoch abgebrochen. Anlaß des Abbruchs der Wälle und Mauern erhielt Riga Luft und Freizug zur Ausbreitung. Wissenschaftliche Institutionen und auch die in den Wällen eingegraben gemauerte Altstadt, die von einer Feuerbrunnst eingekreist war, erwachte zu neuem Leben. Aber je reicher Riga Handel dank des deutschen Einflusses erblühte, um so stärker wurde der Druck zur Ausweisung der alten deutschen Kultur und Handelshäute. Die russische Siedlungsordnung, russische Sprache in Geschäft, Schule und Verwaltung wurden eingeführt. Riga wurde russisch. Riga wurde russisch, nach dem die Stadt, die im Zentrum des Krieges eine halbe Million Einwohner zählte, von denen inzwischen 200 000 in das Innere Russlands abgewandert sein mögen, deutsch.

### Die Einnahme.

Bei der Eroberung Lurlands im Frühjahr 1915 waren die deutschen Truppen bis zur Ula und Düna vorgedrungen, ohne die Möglichkeit mit stärkeren Kräften zu überziehen. Das der großen Hafenstadt im Westen vorgelagerte Sumpfland erleichterte militärische Operationen in hohem Maße. Wenn jetzt der große Sturm in wenigen Tagen gelang, so darf man nicht annehmen, daß Riga Kampf und Mühelos in die Hand unserer Feldmänner fiel. Im Gegenteil; durch unsere erfolgreichen Operationen an der Ula waren die Russen auf einen deutschen Vorstoß gegen Riga vorbereitet worden und trafen die ihnen möglichen Abwehrmaßnahmen. Unsere überlegene Führung und der unüberwindlichen Kampfkraft unserer kühnen Truppen waren sie nicht gewachsen. Bei Riga, 25 Kilometer südlich von Düna, übergriffen deutsche Divisionen nach sorgsamster Vorbereitung und unter starker Artillerie- und Minenwerferunterstützung den dort 600 Meter breiten Strom und setzten sich nach kurzem Kampf in den Besitz des Nordufers. Die im Süden und in der Mitte bedrohten russischen Truppen zur Schwäche kamen in ihrer Flucht ihr Ziel, wobei sie nie gewöhnlich Korrosion und Gefährde, soweit sie es in der tiefsten Besatzung nur irgend vermochten, in die Höhe legen. Am kleinen Nögel, der etwa 10 Kilometer weiter nach Nordosten parallel der Düna verläuft, wurden die Russen zunächst ebenfalls über den Strom zu lassen. Den Besitz Rigas konnte uns die gefürchtete 12. russische Armee von dort aus nicht streitig machen.

### Die Bedeutung des Erfolges

liegt zunächst darin, daß wir durch die Einnahme Rigas in den Besitz der großartigen Stützmittel des nördlichen Handels- und Verkehrsnetzes der russischen Ostprovinzen gelang sind. Riga ist die Russen mangelnd während der letzten Kriegsmomente nach dem Zernis verlegt haben; es bleibt immer noch vieles übrig, was unserer Heeresleitung willkommen sein wird, zumal die Russen bei der Möglichkeit des deutschen Vordrängens keine Zeit zu Brandlegungen größeren Umfangs mehr gehabt haben und zusehen mußten, daß sie die umliegenden Gebiete und besonders die Rüste mit ihren für die Kriegsführung so wichtigen Stützpunkten nicht in unsere Hände fallen, was eine wertvolle Basis zur Seeberührung in der Dniepr gesehert haben. Die Insel Oel, auf der sich die wichtigsten russischen Fliegerstationen befinden, ist Riga unmittelbar vorgelagert. Die russische Dünamündung zum letzten Grade nach der polnische und militärische Bedeutung der Einnahme von Riga. Während mit die genialen Angriffe im Westen abzuwehren hatten, während Caborna seine Scharen gegen unsere Verbündeten ergebnislos antrieb, während Sarrahl sich aus neue näherte, und während alle diese feindlichen Unternehmungen ergebnislos verliefen und nur die ungeheuren Verluste der Gegner erlitten, lieferten wir mit dem Dreitagereit der Eroberung Rigas einen der leuchtendsten Beweise unserer Kraft und unseres Siegeswillens, daß unsere Feinde mit Mühseligkeit geschlagen sein müssen, wenn sie daraus jetzt im vierten Kriegsjahre nicht endlich die Augenwandler ziehen.

## Der Weltkrieg

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Zurückgewiesene feindliche Vorstöße. Galais und Sankt-Triden wirksam mit Bomben besessen.  
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In Flandern vornehmlich die Kampfkräfte der Westfront an der Küste und zwischen Langemarck und Banneux zu große Festigkeit gefestigt. Im Norden von Ypern entspannen sich Kleinkämpfe im Vorfeld unserer Stellungen; dabei wurden einige englische Gefangen genommen. Nachts auf der Feind nachdrücklich den Lens an; er drang vorübergehend in unsere Linien, aus denen er sofort durch Gegenstoß vertrieben wurde. Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. In der Champagne stehen die Franzosen an der Straße Somme-By-Souain nach Trömmelsee vor. Unter Gegenangriff warf sie aus einem von uns geräumten Graben wieder Linien. Der feindlichen Brande waren abends über zu beobachtet. Davor wurde gefestigt, Chateau, Scherneck und Hainzgaule wurden heute nach unsere Flugzeuge mit Bomben angegriffen. Nachts sind 19 feindliche Flieger und 2 Heli-Ballone abgeschossen worden. Mittelmeer Fronten. Der Feind errang den 61. Luftschlag; der vor kurzem wegen seiner Kampftätigkeit vom Heli-Bombenflug zum Offizier beförderung Leutnant Müller brachte seinen 27. Gegner zum Abflug.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die heftige Schlacht bei Riga. Das russische Heer nach verzweifelter Widerstand in Auflösung. Große Siegesbeute.

Front des Generalleutnants Prinz Leopold von Bayern. Nach zehntägiger Schlacht hat die 8. Armee unter Führung des Generals der Infanterie v. Suttler gestern das an mehreren Stellen brennende Riga von Westen und Südosten her genommen! Unsere kampfbereiten Truppen brachen überall den russischen Widerstand und überwandten in ungleichem Drang nicht jedes Hindernis, das Wald und Sumpf bot. Der Ruffe hat seinen ausgebeuteten Vorkampfsfeld bei Düna und Riga in größter Eile geräumt; unsere Divisionen drängen vor Dünamünde. Mächtige, ungeordnete Heerhaufen sinden sich in Tag- und Nachtmärschen auf allen Wegen von Riga nach Nordosten. Südlich der großen Straße nach Werben, an beiden Seiten des Gr. Nögel-Baches, wurden fünf in der westlichen Richtung angreifende russische Kräfte unserer Truppen entgegen, um den Abzug der verbliebenen 12. Armee zu decken. In erbittertem Kampf erlagen sie unserem Sturm; die große Streife ist an mehreren Stellen von unseren Divisionen erreicht; einige Tausend Russen sind gefangen, mehr als 150 Geschütze und zahlloses Kriegsgüter erbeutet. Die Schlacht bei Riga ist ein neues Maßesblatt der deutschen Armeen!

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph. Südlich von Czernowitz entziffen österreichisch-ungarische Regimenter den Russen eine ganz verhängnisvolle Höhenstellung. Zwischen Sereth und Midawon dauert die lebhafteste Gefechts-tätigkeit an. Heeresgruppe des Generalleutnants von Wadenstein. Bei Mäntsch, nordwestlich von Jockani, scheiterten mehrere russisch-germanische Angriffe verlustreich. Wladimirische Front. Die Truppen der feindlichen Mächte wiederholten ihre Angriffe gestern nicht.

General v. Suttler, der Eroberer von Riga, hat vor dem Anzuge die 1. Garde-Division in Berlin befehligt. Am 22. Dezember 1912 war er Generalleutnant geworden, während des Krieges ritt er zum General der Infanterie auf. Ober v. Suttler ist am 27. August 1857 in Erfurt geboren, hat also dieser Tage seinen 60. Geburtstag gefeiert. Er trat, noch Kadettenkorps kommend, in das 2. Nassauische Infanterie-Regiment als Sekondeleutnant ein. 1880 wurde er in den Großen Generalstab kommandiert und dort 1890 zum Hauptmann befördert. Als Major war er Detachementkommandeur im 6. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 95; am 12. September 1902 wurde er Oberstleutnant und mit Wahrnehmung der Geschäfte des Obersts des Generalstabs des 3. Armee-Korps (Brandenburg) beauftragt. Vom 22. März 1907 bis zum 22. März 1910 war Oberst v. Suttler Kommandeur des 16. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 115 und erhielt dann als Generalmajor den Befehl über die 74. Infanterie-Brigade in Siedeln. Am 8. Februar 1911 wurde er als Oberquartiermeister in den Generalstab der Armee versetzt. Im Oktober vorigen Jahres erhielt er den Orden Pour le Merite. Die Verlobten des Generals v. Suttler waren, wie schon sein Name laßt, Franzosen. Sein Onkel, Jean Suttler, lebte 1864 als Kaiserlich königlicher Capitän. Sein Vater trat in preussische Dienste und wurde als Major und Komman-

neur des 9. Pionierbataillons am 16. Juni 1870, also kurz vor Ausbruch des Krieges, getötet.

## Der italienische Krieg

Die feindlichen Vorstöße am Monte San Gabriele forten östlich von Görz und bei Jamiano blieben für den Feind ergebnislos. Der Mißerfolg auch der ersten Isonzo-Schlacht, der beilege erscheint, hat die Stimmung des italienischen Volkes um so fester bestärkt, je größer die Vorbereitungen für diese Schlacht und die Hoffnungen auf sie gemehrt waren. Das Schlachtwort der sozialistischen Fronte lautet ganz allgemein: keinen Winter mehr im Schützengraben. Die militärischen Notizen, besonders der Mangel an Rohstoffen und Lebensmitteln, nehmen bedrohlichen Charakter an. Obwohl die amtlichen Meldungen den Ausbruch einer Militärkrise noch nicht befehlen, ist an einer solchen doch nicht zu zweifeln. Es verlangt aus allerbestimmteste, daß die Tage des Ministerpräsidenten Bissolati gekürzt sein.

Neue Angriffe auf den Monte Gabriele abgelehnt. Auf dem italienischen Kriegsschauplatz fanden keine größeren Kämpfe statt. Im Gebiete des Nögel-See und Arn lag auf den Stellungen und dahinter zeitweise Beschützungsfeuer. Auf der Hochfläche von Valsugana hielten nur einige glückliche Patrouillenkämpfe. Noch immer liegt auf dem Monte Gabriele Tag und Nacht Schmersfeuer. Zwei Angriffe dort wurden unter schweren Verlusten für den Gegner abgewiesen. Auch Beschützungsfeuer der Gegner wieder heranzuführen; wir nahmen sie unter Artilleriefeuer. Im Gögger Raum verjagte der Feind öfters Angriffe. Es kamen durch unter Feuer entweder garniert zu Entladung oder wurden abgelehnt. Auf der Karth-Hochfläche des gemöhnliche Störungsfeuer. Am der Reintner Front (Lombard) trübte, unheilvolle Wetter die Gesichtslage. Bei Sella Hoch unsere Artillerie ein Caproni-Flugzeug ab, das sich im Sturz mehrmals überflog.

## Der Seetrieg.

5 Dampfer, 1 Segler. Im Armealanal, an den englischen Westküste und in der Nordsee wurden durch unser U-Boote wiederum 5 Dampfer und 1 Segler versenkt. Davor ein bespannter englischer Dampfer mit 8000 Tonne Kohlen, sowie drei weitere bespannte Dampfer, von denen zwei als englische ausgemacht wurden. Ein tiefseebadende Dampfer wurde aus Belegung herausgeschossen. Der Kapitän des bespannten englischen Dampfers „Belait“ wurde gefangen genommen. Eine englische U-Bootsflotte in Gestalt eines etwa 2000 Tonne großen Dampfers, die mit vier torpedierten Geschützen armiert war, wurde durch drei Artillerie-treffer beschießt.

Das Schiff der „Cambrome“. Bekanntlich war Anfang April dieses Jahres die erste Nachricht von dem erfolgreichen Wirten eines Hülfskreuzers, „Seeadler“ auf Rio de Janeiro zu uns gelangt, wo das französische Segel-schiff „Cambrome“ mit 120 englischen, französischen und italienischen Seeleuten von 12 versenkten Schiffen angekommen war. Die Bar „Cambrome“ hatte später ihre Reise fortgesetzt und hatte an der Westküste Südamerikas eine Ladung Salpeter für Santos eingenommen. Nun ist sie am 8. Juli 1910 Seemeten von der französischen Küste entfernt von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden. Die 21 Mann Besatzung konnte sich retten; der Kapitän und 3 Vermundete wurden für ihr umsichtiges Verhalten bei der Befreiung des Seglers von der französischen Regierung mit dem Kriegskreuz ausgezeichnet. Man sieht, daß die Entschlossenheit ihrem Schicksal nicht entgegen, früher oder später finden sie im Sperrgebiet ihr Ende.

### Ein neuer Weltkrieg deutscher Kraft.

Der Kaiser richtete an die Kaiserin folgenden Telegramm: Generalleutnant Prinz Leopold von Bayern meldet mir loben die Einnahme von Riga durch unsere Truppen. Ein neuer Weltkrieg deutscher Kraft und unbedingten Siegeswillens! Gott helfe weiter! Ferner richtete der Kaiser an den Generalleutnant Prinz Leopold von Bayern folgendes Telegramm: Du und der achte Armee spreche ich aus Anlaß der Einnahme von Riga meinen und des Vaterlandes Glückwunsch und Dank aus. Weit-sichtige Führung und heldenhafter Wille zum Sieg verbürgen den höchsten Erfolg. Weiter mit Gott!

### Der Kaiser in Belgien und an der Westfront.

Der Reichskaiser ist von einer fünfzigstündigen Reise nach Belgien und an die Westfront nach Berlin zurückgekehrt. Der Zweck der Reise war persönliche Information des Reichsfeldmarschall über die Verhältnisse in Belgien und die Stimmung an der Front. In Belgien nahm der Reichsfeldmarschall über eine Reihe von Fragen mit dem Generalgouverneur zu beraten und mit dem Befehlshaber in Berlin zu treten. Wie bereits mitgeteilt worden ist, empfing er auf dieser Reise auch den Grafen von Flandern und erklärte ihm, daß durch den Kaiserwechsel eine Änderung unserer Fronten nicht eintreten sei. An der Westfront besuchte der Reichskaiser die Führer der Heeresgruppen und hatte Besprechungen mit dem Deutschen Kronprinzen und dem Kronprinzen von Bayern. Durch Besuche bei den Truppen an der Front und durch Besichtigungen der



merzeit nähert sich ihrem Ende. Die Einführung der „Winterzeit“ wird sich dadurch vollziehen, daß die der Nacht vom 15. zum 16. April genommene Stunde von 2 bis 3 Uhr am 17. September wieder eingeleitet wird, und zwar werden in der Nacht vom 16. zum 17. September, nachts 3 Uhr sämtliche Uhren auf 2 Uhr zurückgestellt werden. Diese Nacht wird sich also um eine Stunde verlängern.

— Im Dienste des Vaterlandes fand in Flandern Herr Apothekenbesitzer und Oberleutnant in einem Feldartillerieregiment G. Stempel von hier den Tod. Herr Stempel, seit längerer Zeit Batterieführer, hatte mit noch einem Offizier und einem Unteroffizier einen ca. 20 Meter hohen Beobachtungsturm besetzt. Mithin hereinbrechender Desaster warf den Sturm um und erlitten hierbei Herr Stempel und ein anderer der Herren tödliche Verletzungen, während der dritte schwer verletzt wurde.

— **Kein Verderb an Brotgetreide.** Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: „Durch die Presse gehen fortgesetzt alarmierende Nachrichten über den Verderb von Brotgetreide, das infolge der Feuchtheitsaktion in zu großem Umfange an die Meißelgetreidestelle abgeliefert wurde. Die Meißelgetreidestelle ist allen Nachrichten über die Gefährdung von Getreide, das sich in ihren Läden befindet, sofort durch sachmännliche Besuche an Ort und Stelle nachgegangen, und hat stets festgestellt, daß ein Verderb von Getreide auf ihren Waren nicht eingetreten und nicht zu erwarten ist. Auch sie vielfach verbreitete Annahme, daß die Säeger der Meißelgetreidestelle aberschiffen, trifft nicht zu. Vielmehr ist von den gesondert der Meißelgetreidestelle zur Verfügung stehenden Sägern zurzeit gerade erst die Hälfte gesäht.“

— **Der Rentier Frühlingsfest 6 M.** Die Preisprüfungsstelle der Provinziallandratsstelle hat den Erzeugerhöchstpreis für Frühlingsfesten in der Provinz Sachsen vom 2. September ab bis auf weiteres auf 6 M. festgelegt.

— **Voranschläge für Witterung am 4. September 1917.**

Jedenfalls heiter, trocken, tagsüber wärmer.

**Streckan, 3. September.** Einen schmerzhaften Handl mit Brot ohne Mehl betriebe ein heiliges Wohlstandsmann. Von einem Teufelsdröckel wurde er nachher freigesprochen. In hohen Preisen und verkaufte er zu noch höheren Preisen an russisch-polnische Arbeiter. Auch diese erweisen sich als raffinierte Arbeiter und verkaufen das Brot zu 9—10 M. an ihre Arbeitskollegen. Von diesem koster einträglichen Geschäft bekam jedoch bald der Teufelsdröckel ein schlimmes Nachweh. Er brachte die Menschenkinder zur Anzucht.

**Gera, 3. Sept.** Ein hiesiger Müller kam dieser Tage durch Gernsdorf. Der Gernsdorf, der auf der Eisenbahnstation die Menschen nach von der Ausfuhr verdorbenen Lebensmitteln prüfte, ließ sich auch den Gegenstand öffnen, den sein Besizer in der Hand trug. In dem Kasten befanden sich 26 Eier und 4 Stück Butter, die der Besizer nach Hause verschleift.

**Wersbunz, 4. Sept.** Auf der Bahnstation Luno wurde am Vormittag des 4. September die Bahnschaffnerin Doel aus Wersbunz von einem durchfahrenden Zuge überfahren und sofort getötet.

Gemäß der Bekanntmachung des Reichskomitees für die Kohlenverteilung vom 19. Juli 1917 hat am 1. September eine Feststellung zu erfolgen über die Bestände an Kohlen in allen Haushaltungen, landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieben und bei den Kohlenhändlern. Ausgenommen von der Feststellung sind die zur Abgabe an Verbraucher und Händler bei den Gruben lagernden Kohlen, soweit diese noch im Eigentum der Gruben stehen und die Vorräte solcher gewerblichen Betriebe, die monatlich mehr als 10 Tonnen (200 Ztr.) Kohlen verbrauchen. Die Aufnahme der Bestände der Kohlenhändler erfolgt ohne Mitwirkung der Gemeinde-Baus-Vorsteher durch die Kriegswirtschaftsstelle unmittelbar.

Gemeinschaft mit der Feststellung der Vorräte soll eine möglichst genaue Feststellung des Kohlenbedarfs für die Zeit vom 1. September 1917 bis 31. März 1918 bei allen Haushaltungen und bei den landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieben erfolgen mit Ausnahme derjenigen Personen, die auf Grund eines Arbeits- oder sonstigen Vertrages Kohlen von den Bergwerksbetrieben unmittelbar als Lohn erhalten.

Es eruchen daher die hiesigen Einwohner, ihre am 1. September 1917 vorhandenen Kohlenvorräte und ihren Kohlenbedarf für die Zeit vom 1. September 1917 bis 31. März 1918 wöchentlich der Dienststelle des 4., 5. und 6. September 1917 im Stadterobersten-Zugungshaus genau angeben zu können.

Als Bedarf wird der normale Friedensbedarf angesehen.

Teuchern, den 28. August 1917.

**Der Magistrat. Knobbe.**

**Fleischverteilungsmenge Landkreis Weißenfels.**

In der Woche vom 3. bis 9. Sept. ds. Js. darf auf die Reichsfleischmärkte

**250 Gramm Fleisch mit Knochen oder Wurst oder 200 Gramm Gehacktes** abgegeben werden.

Es haben nur Reichsfleischmarken für die Woche vom 3. bis 9. September d. Js. Gültigkeit.

Weißenfels, den 3. Sept. 1917.

**Der kommissarische Landrat. Bartels.**

Teuchern, den 5. Sept. 1917.

**Der Magistrat. Knobbe.**

**Verkauf von Schlachtvieh.**

Es wird in letzter Zeit oft von den Händlern des Kreises darüber Klage geführt, daß ihnen von den Viehbesitzern der Ankauf von Schlachtvieh unendlich erschwert wird. Die Landwirte halten angeblich ihr abgabefähiges Vieh für eine etwa später erfolgende Umlage zurück. Wie ich bereits früher wiederholt bekannt gegeben habe, werden alle durch Händler oder Fleischer, die im Besitz einer vom Viehhandelsverband Provinz Sachsen ausgestellten Anweisungskarte sind, angekauften Schlachttiere bei einer etwaigen späteren Umlage angerechnet. Zu diesem Zweck hat sich der Verkäufer (Viehbesitzer) eine Kaufanweisung von dem Händler (Fleischer) ausstellen zu lassen, die er der Viehkaufkommission später vorzeigen muß. Es besteht daher kein Grund, das Schlachtvieh zurückzuhalten; es liegt vielmehr im größten wirtschaftlichen Interesse, diese Tiere so schnell wie möglich abzugeben. Gleichzeitig weist ich alle Landwirte und Viehhalter des Kreises darauf hin, daß eine Schlachtviehumlage vorläufig nicht eintreten soll.

Weißenfels, den 2. September 1917.

**Der Vorsitzende des Kreisbauausschusses.**

**Bartels, kommissarischer Landrat.**

**Leipzig, 3. Sept.** Zu den angenehmen Uebererraschungen, die man in den Ausstellungen während der Leipziger Winterreise erleben kann, gehören die Möbelbezugsstoffe, sowie die gebelartigen Wandbehangstoffe aus Papier. Der Leinwand wird überhaupt nicht zwischen den bisher fabrizierten Stoffen und den neuen Erzeugnissen Unterschiede entdeden. Es gelang, außer den Merkmalen der echten Weberei die Herstellung prächtiger Muster von neuzeitlichen oder altertümlichen Ornamenten und Blumen.

**Papier ist die wichtigste Waffe im Kampfe um unsere Existenz! Darum schränkt keinen verächtlichen Verbrauch ein.**

**Verurteilt.**

**Berlin, 3. September 1917.** Wegen jahrlässigen Verschuldens des großen Eierhändlergeschäfts am 11. November 1916 zwischen Rahmsdorf und Wilhelmshagen, wodurch der Bauanfang 19 Eichenarbeiten zermalmte und eine große Anzahl anderer Arbeiterinnen schwer verletzt wurde, ist der Vorarbeiter Karl Krüger zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden.

**Für 80 000 Mark Waren gestohlen.** In Berlin wurde in der Brunnenstraße bei der Firma Sandort und Co. ein großer Einbruchdiebstahl verübt. Die Einbrecher sind allen Ansprüchen nach über die Säger der Nebengebäude in das Geschäft gelangt und haben in den Abteilungen für Kleiderstoffe, Seidenwaren, Konfektion und Tricotagen wohl gehandelt. Sie haben sich mit Sachgütern die besten Sachen herausgelüht, verpackt und fortgeschafft. Der Wert der gestohlenen Sachen beträgt 80 000 Mark. Es handelt sich vermutlich um eine wohlorganisierte Einbruchbande, deren auch Helfer in einem anderen Warenhaus eingebrochen und auch bereits Waren in ähnlichem gleichem Werte zur Wegschaffung herabgelüht.

**Stiebsmännchen in der umgebenen Loulons.** Trotz Eingreifens zahlreicher Truppen war es infolge starker Nordweststürme unmöglich, der Ausbreitung des Feuers, das gegenwärtig die schönsten Waldbestände des Departements hat vernichtet, Einhalt zu tun. Der Brand nähert sich Loulons, er dauert schon den dritten Tag an. Ein neuer Waldbrand brach zwischen Fort Bevois und Semperhof aus. Der Festungsgürtel Loulons ist nunmehr vom Feuer umgeben.

**Östliche Fländeren.** In dem Markte-Stifte in Vogelschütz, Kreis Ratibonitz, offen die dortigen Häftlinge und die Schwelmer Fländeren. Bald nach dem Mahl erkrankten 60 Personen. Kräftige Hölle war bald zur Stelle, doch sind sieben Personen an Mischergiftung gestorben, 27 liegen noch bedenklich darnieder.

**Ein Mädel.** Der Zentralverein für Lederindustrie schreibt Berliner Wälfen, das Lederfrage an der großen Schuhfabrikation keine Schuld. Die Verleumdung mache nur 4—5 M. aus, während das Schühler für Erzeugnisse auf 40—50 M. geblieben sei. Nun hat die Schuhindustrie das Wort.

**Die hohen Ostpreußen.** Die Konfessioner Zeitung schreibt: Die Ostpreußen erzeugen eine immer größere Empörung in unserer Gegend. Unsere landwirtschaftliche Umgebung

erleidet förmlich in Ost. Die Händler klagen, daß sie zwar unheimlich viel Ost aufkaufen können, daß es ihnen aber verdirbt weil der einfache Mann die Infanterie nicht bezahlen kann.

**Neueste Nachrichten**

**Großes Hauptquartier.** 5. September 1917.

**Westlicher Kriegslagerplatz**

**Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.**

In Flandern nahm der Artilleriekampf an der Küste und von Douthoutkernald bis zur Deule an Ausdehnung, Plänklichkeit und Stärke zu. Bis hier keine Infanterieaktivität.

**Gezessgruppe deutscher Kronprinz.**

Vor Verdun war auf dem Hügel der Maas der Feuerkampf tagsüber gleichfalls bedeutend gesteigert. Er hielt auch nachts an.

Sehr stark Fliegeraktivität mit zahlreichen Bombenabwürfen bei Tag und bei Nacht.

An entfernten Stellen wurden erfolgreich mit Bomben angegriffen: Daxer, Baulange, Colis.

22 feindliche Flugzeuge sind abgeschossen worden. Deutlich Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Untere Operationen östlich von Riga haben sich wie beabsichtigt weiter entwickelt.

Dänemarks ist genommen. Schwere Küstengeschiffe (bis 30,5 Kaliber) seien unversenkt in unsere Hand.

Nördlich der Dina ist die Ostsee erreicht.

Der Abzug der finnischen Armee ist überkriten. Südlich des Flusses haltende russische Nachhut sind aufgerieben worden.

Der Feind ist im weiteren Rückzug nach Nordosten.

Von der Dina bis zur Donau sonst keine größeren Kampfhandlungen.

**Mazedonische Front**

**Keine größeren Kampfhandlungen.**

**Generalquartiermeister Ludendorff.**

**65 000 Tonnen im Mittelmeer versenkt.**

**Berlin, 4. Sept. (Amtliche Meldungen.)**

U-Boote der Mittelmäde haben im Mittelmeer wieder erfolgreich gearbeitet und 16 Dampfer mit einem Gesamttrauminhalt von fast 65 000 Tonnen versenkt. Unter dieser befinden sich die bespannten englischen Dampfer „Hathor“, 3828 Tonnen, „Albatross“, 8071 Tonnen, „Natura“, 3627 Tonnen, „Wichiton“, 3270 Tonnen. Die meisten orientierten Dampfer waren tief beladen, mehrere mit Lebensmitteln, einer mit 4600 Tonnen Kohle, Brennstoff, Eisen und Flugzeugbestandteilen. 5 wertvolle Dampfer hat ein überreichliches U-Boot, Kommandant Einrichsleitmann unter von Trapp, in 7 Tagen aus Geleitzuge herausgeschossen.

**Weisse Wand Teuchern**

3 Tage: Freitag, Sonnabend und Sonntag den 7.—9. Sept.

Das große Filmbrot:

**Ostpreussen und sein Hindenburg.**

Vaterländisches Schauspiel in einem Akt und 5 Akten. Zum Behen der Ostpreussen, Preußen, Es. Maj. der Kaiser, Ehrenpräsidenten: Der Reichshaus u. Generalgouverneur von Hindenburg, I. Maj. Oberbefehlshaber Bergensheim, II. Der Reichshaus, III. Oberbefehlshaber, IV. Oberbefehlshaber.

Dieses Werk wird auch jugendlichen gezeigt. Unter Mitwirkung der 27. Justizkapelle von Weißenfels. Aufgeheim:

**Mia May!** in dem realistischen Sensationsdramen in 4 Akten:

**Ehre**

Beginn der Vorstellungen an jedem Tage um 2 Uhr. **Erhöhte Eintrittspreise.**  
Kinder: 15, 20 und 25 Pf. Erwachsene: 40, 50, 75 Pf. und 1 M.  
Es ladet ergebenst ein **die Direktion.**

**Saubere Frau**

wird sofort als Aufsichtung gel. **Zeichstraße 10.**

**Eierkartons**

zum Versand ins Feld sind wieder eingetroffen bei

**O. Pieserenz.**

**Richard Bauer**  
(norm. W. B. Markt)

**Rosschlächterei**  
mit elektrischem Drive.

**Weißenfels a. S.**  
— Marienstraße 21. —

Kaufe Schlachtpferde bei reit zu höchsten Preisen. Telefonische Nachricht der Postkarte geriat. Nachschlachten werden sofort erledigt.

Eigener Transporteurwagen.  
— 614. Telephon 614. —

**Das Kartoffel- und Rübenstoppen in hiesiger Gegend**

ist ohne künstliche Geländes der Felder zu erzielen.

**Die Polizei-Verwaltung. Knobbe.**

**Nachruf.**

Am 28. August fand unser aktives Mitglied Herr **Apothekenbesitzer Hermann Stempel** Oberleutnant d. Res. u. Batterieführer Ritter des Eisernen Kreuzes II. und I. Klasse den Tod fürs Vaterland.

Einer der besten unserer Liedertafel hat seine Augen für immer geschlossen. Pflichtgefühl und gerader Sinn waren stets Begleiter auf seinem Lebenswege. So trauern wir aufrichtig um den lieben Heimgegangenen und senden ihm den letzten Siegergruß in seine Gruft nach.

**Die Liedertafel.**

# Bekanntmachung.

Sich habe vor kurzem erst eine

## Warnung an die Bevölkerung

erlassen, um sie vor den verhängnisvollen Folgen der

## Landesverräterischen Machenschaften

von mit feindlichem Gelde bestochenen Agenten zu bewahren. Schon wieder aber kommt eine neue

### Bewegung

zu meiner Kenntnis, die angezettelt ist in Zürich, einem der Hauptstühle des feindlichen Agententums und welche bezweckt,

### die deutsche Jugend zur Begehung von Kriegs- und Landesverrat zu verleiten.

Die feindliche Agitation unter den erwachsenen deutschen Arbeitern ist geleitet an deren gesundem Geist, an ihrem patriotischen Bewusstsein für die Gründe, die unser Volk gezwungen haben und noch immer zwingen, sich gegen eine Welt von Feinden zu verteidigen, die aus zumeist im Eigeninteresse der deutschen Völkerverwahrlosung. Ferner ist die Ausbeutung der Feindlichkeit, Deutschland militärisch und wirtschaftlich zu Boden zu werfen, von den Gegnern erfolgt. Nun werden sie ein anderes, radikales Mittel, den Sieg zu gewinnen, indem sie die

### innere Zersetzung, die Lahmlegung unserer Verteidigungskraft durch die Revolutionierung der deutschen Jugend

zu erreichen hoffen. Auch die Frauen und Mädchen sollen sich nach der Absicht der Gegner an diesem ruchlosen Vorgehen beteiligen. Selbst die Soldaten werden zum Kriegsverrat aufgefordert. Ich wende mich aus mit der überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes, wenn ich einen

## Appell an die deutschen Mütter

richte, ihren ganzen Einfluss aufzubieten, ihre Kinder vor dem Unheil zu bewahren, das ihnen bei Beteiligung an dem beabsichtigten Verbrechen droht. Weiset mit Absehen die Aufforderung der Gegner von Euch Euerer Kinder zu verleiten, in dieser Zeit des letzten gewaltigen Entschlusses Eurer Mütter, Brüder und Söhne an der Front durch Beteiligung an Unruhen und Exzessen in den Rücken zu fallen.

Wo immer aber der Einfluss der Mütter nicht zu erreichen sollte, und der Vater fern ist, um die Jugend von dem Verbrechen des Kriegs- und Landesverrats zurückzuführen, da zieht besonnene Männer Eures Vertrauens oder die Obrigkeit zu Rate, um die schlimmsten Folgen für Leben und Zukunft Eurer Kinder zu verhüten. Alle diejenigen aber, die trotz dieser Warnung sich an Unruhen und Exzessen beteiligen, insbesondere an der Agitation hierfür durch

### Verteilen oder Vorzeigen von Aufrufen, Listen,zetteln u. dergl.

bekanntgeben und damit gegen die Strafgesetze verstoßen, sollen wissen, daß

## Kriegsverrat und Landesverrat,

wenn nicht mildernde Umstände zugebilligt werden,

### mit Zuchthaus, unter Umständen mit dem Tode bestraft wird.

Jeder, der in den Besitz von Agitationsmitteln obiger oder ähnlicher Art kommt, ist bei Strafe verpflichtet, sie sofort bei der zuständigen Polizeibehörde abzuliefern.

Auf allen Fronten tobt der Kampf, überall hält das tapfere, siegreiche Schwert unserer Kämpfer den Gegner von unseren Grenzen fern. An uns ist es, des inneren Feindes Herr zu werden und uns würdig zu zeigen das deutsche Geistes an der Front.

Magdeburg, den 31. August 1917.

Der stellv. Kommandierende General IV. A. R.  
Frhr. von Lyncker.

**Verein für Obst- u. Gartenbau**  
Freitag, den 7. September  
**Versammlung**  
Berichtabend.  
Zahlreiches Erscheinen gebeten.  
Der Vorstand.

**Preuß.-Klassen-Lotterie**  
Die Erneuerung der Lose 3. Klasse hat bei Verlust des Anrechtes bis Freitag den 7. September zu erfolgen.


**Spillner.**  
Kaufe große u. kleine Flossen  
Reinlichste rein. Leinwand, Kattun, (Friedenswarz), Leinwand, Borax, Woll, und feinst. Weiswoll in der Feinheit rein, Terpentin, Glas, Standöl, Schellack, leere Delfässer. Beste Angebote meist Mitter an  
**O. Hagemann**, Sprötzen.  
Saganer Vorstadt 5.  
50-60 kleine  
6-8 Wochen alt, zu kaufen gesucht. Angebote erbet.  
**Otto Bach**, Fleischerstraße.  
Weißenfels.

  
Aufs tiefste erschüttert erhielten wir am 27. August die unfassbare Nachricht, dass unser herzenguter, strebsamer Sohn, Bruder, Schwager und Onkel  
**Alwin Sölle**  
bei den heißen Kämpfen vor Verdun am 20. August 1917 als Krankenträger einer Sanitätskompanie den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.  
Seine Kameraden betteten seine irdische Hülle auf dem Ehrenfriedhof zu Brechville zur ewigen Ruhe.  
Es war ihm nicht vergönnt seine Lieben wiederzusehen.  
**Die tieftrauernden Eltern**  
im Namen aller Hinterbliebenen.  
Oberkaka, den 5. September 1917.

  
**Nachruf!**  
Auf dem Felde der Ehre starb fürs Vaterland unser  
Ehrenkamerad und Vorsitzender,  
Oberleutnant d. Res. und Batterieführer  
**Hermann Stempel.**  
Lange Jahre hat derselbe als Vorsitzender segensreich in unserem Verein gewirkt und sich das Vertrauen aller Kameraden erworben. Den bedürftigen und hilfesuchenden Kameraden war er stets ein liebevoller Berater und Helfer.  
Sein Andenken wird dauernd in uns wach bleiben.  
Krieger- und Militärvereine.

Eine größere  
**Wohnung**  
loftig oder größer zu mieten gesucht.  
Off. u. M. N. an die Ztg. erbeten.  
**Bettmöbel** (Bettstange) sofort  
Alter u. Gelegentlich  
geben. Auskunft unterhalb u. direkt  
**Sanitäts, Fürst 12.**  
Hörsingstr. 23.

**Visitenkarten**  
liefert geschmackvoll u. billig  
Buchdruckerei von  
**Otto Liefrenz**

  
**Nachruf!**  
Auf dem Felde der Ehre starb am 28. August in Flandern den Heldentod unser ausserordentliches Mitglied  
Herr Apothekenbesitzer  
**Hermann Stempel**  
Oberleutnant d. R. und Batterieführer  
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. und I. Klasse.  
Wir nehmen innigsten Anteil an dem grossen Schmerz der schwergeprüften Gattin, der hochbetagten Eltern und Schwiegereltern, sowie all seiner Lieben.  
Er war ein deutscher Mann. In treuer Pflichterfüllung hat er sein Leben gelassen für unser geliebtes Vaterland. Seinem hoffnungsvollen und schaffensfreudigen Leben würde ein allzufrühes Ziel gesetzt. Dem Tapferen und Treuen ein dankbares Andenken zu bewahren soll uns Ehrenpflicht sein.  
So möge er nun ruhen in heimatlicher Erde!  
Teuchern, den 4. September 1917.  
Der Schützenverein.

Schiffelung, Druck und Verlag von Otto Liefrenz, Teuchern.

# Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern und Umgegend.

**Anzeigenpreis:** Die fünfzehnjährige Anzeigenzeit 12 Blg.  
 Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Preisverträge 10 bis einschließlich vormittags 10 Uhr. Spätere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.  
 Es theilt sich 10mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



**Stichtagsmäßiger Bezugspreis:** durch unsere Geschäftsstelle 1,30 RM, von unseren Boten ins Haus gebracht 1,45 RM, und durch den Postträger 1,50 RM.  
 Stichtagsmäßig und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Preisverträge 10, auch von unseren Boten und allen Rasterl. Bestellungen angenommen.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

105      Donnerstag den 6. September 1917.      56. Jahrgang

## Die Einnahme von Riga.

Mit Riga ist eine uralte heussche Stadt mit dem allerhöchsten Lebensschlag der Großmeister von Island in unsere Hände gefallen. Im Jahre 1201 wurde die Stadt vom Großfürsten Albrecht von Buzhoben gegründet, nachdem schon fünfzig Jahre vorher Bremer Seefahrer eine Niederlassung dort an der Dünamündung gegründet hatten. Riga bildete zu einer mächtigen Handelsstadt auf, und bildete die Verbindung abendländischer Kultur im Osten, der deutsche Orden machte sie zu einer echt deutschen Stadt. Wechsellagerung gestaltete sich die Schicksale der Stadt. Im Jahre 1642 mußte sie sich dem König Siegmund von Polen unterwerfen, 1621 wurde Riga von dem Schwedenkönig Gustav Adolf erobert, 1656 von den Russen vergeblich belagert, 1700 wurde sie erobert, denn gewissermaßen die schwedische Reichshauptstadt Döbbering (sofern bekannt). Nach dem russischen Niederlage bei Poltawa kam die Stadt im Jahre 1710 nach fünfjähriger Belagerung unter russische Verwaltung. Im dem Bombardement Rigas im Jahre 1812 durch die Franzosen mußten sich auch Preußen beteiligen, die im Dienste Napoleons standen. Riga war früher eine starke Festung, die in der Mitte der fünfzig Jahre wurden keine Befestigungsanlagen verlor, im Jahre 1859 jedoch abgebrochen. Aufsteig des Abbruchs der Mauer und Mauern erhielt Riga Luft und Freiheit zur Ausdehnung. Während die Befestigung entfiel und auch die in den Mäulen eingekerkert gewesene Altstadt, die von einer Feuerbrunst eingeebnet war, ermachte zu neuem Leben. Aber je reicher Riga wurde, desto mehr wurde die deutsche Kultur, um so höher wurde der Druck zur Russifizierung der alten deutschen Kultur und Handelshäuser. Die russische Siedlung, russische Sprache in Gericht, Schule und Verwaltung wurden gemalt eingeführt. Ihren unersetzten an nach die Stadt, die zu Beginn des Krieges ein eine halbe Million Einwohner zählte, von denen inzwischen 200 000 in das Innere Russlands abgewandert sein müßte heute.

## Der Weltkrieg Westlicher Kriegsschauplatz.

**Buchgenossenschaft feindliche Vorkämpfer. Galois und Dänischen vortänzen mit Bomben gemorren.**  
**Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.** In Flandern war nachmittags die Kampfthemen der Westfront an der Mäule und jenseits Baginard und Banneton zu sehen. Selbstständig geteilt. Im Norden von Drenen entpannen sich Kleinämpfe im Westlich unserer Stellungen; dabei wurden einige Engländer gefangen genommen. Nachts griff der Feind nordwestlich von Lens an; er drang vorübergehend in unsere Linien, aus denen er fogleich durch Gegenstoß vertrieben wurde. Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. In der Champagne stießen die Franzosen an der Straße Somme Ay - Soissons nach Tronneville vor, an der Gegenangriff warf sie aus einem von uns geräumten Graben wieder hinaus. Der Feindkampf vor Verdun nahm abends wieder große Stärke an; auch die Nacht hindurch lagen die Truppen auf dem Dünker der Mos in Wirkungsbereich. Heeresgruppe Seraya Rupprecht. Westlich der Mosel wurden von gemaltener Gründung und Remanville französische Stellungen eingebracht. In der Nacht vom 2. zum 3. September benannten unsere Piloten Galois und Dänischen mit Bomben. Die entzündeten Brände waren tagsüber zu beobachten. Dozer wurde gefahren, Chatham, Scheer und Hansgarte wurden heute nacht durch unsere Flugzeuge mit Bomben angegriffen. Western sind 19 feindliche Piloten und 2 Festballone abgeschossen worden. Militärflugzeugen von München erwarb der 11. Aufklärer; der vor kurzem wegen seiner Komplikationen vom Bischofsmittel zum Offizier beförderte Leutnant Müller brachte seinen 27. Gegner zum Abflug.

## Deftlicher Kriegsschauplatz.

**Die hegreiche Schlacht bei Riga. Das russische Heer nach verzweifeltem Widerstand in Auflösung. Große Siegesbeute.**  
 Front des Generaloberst Franz Leopold von Bayern. Nach zweitägiger Schlacht hat die 8. Armee unter Führung des Generals der Infanterie v. Suttner gestern das an mehreren Stellen brennende Riga von Westen und Südosten her genommen! Unsere kampfbereiten Truppen brachen überall den russischen Widerstand und überwandern in ungeheurer Drang nach vorwärts jedes Hindernis, das Wald und Sumpf bot. Der Russe hat seinen ungeheuren Verlusten fast nichts der Duna und Riga in größter Eile geräumt; unsere Divisionen bringen sich vor Dünamünde. Die ungeordnete Heranzug bringen sich in Tag- und Nachtmärschen auf allen Wegen von Riga nach Nordosten. Südlich der großen Straße nach Wenden, zu beiden Seiten des Gr. Jäger-Waldes, warfen sich in verzwiefelten blutigen Angriffen harte russische Kräfte unserer Truppen entgegen. Um den Abzug der Gefangenen 12. Armes zu decken. In erbittertem Kampf ragen sie unseren Sturm; die große Straße ist an mehreren Stellen von unseren Divisionen erreicht; einige Tausend Russen sind gefangen, mehr als 150 Geschütze und zahlloses Kriegsgüter erbeutet. Die Schlacht bei Riga ist ein neues Maßstab der deutschen Arme!  
 Front des Generaloberst Graf Hermann Joseph. Südlich von Gernowich einflussiger Infanterie-Regiment der Russen eine sehr verheerende Schenellung. Zwischen Sereth und Widawa dauert die lebhafteste Gefechtsfähigkeit an. Heeresgruppe des Generaloberst von Wackerstein. Bei Mancelul, nordwestlich von Jociant, schickten mehrere russisch-ruminische Angriffe verlustreich. Wiederholte ihre Angriffe gestern nicht.

General v. Suttner, der Oberster von Riga, hat vor dem Kaiser die 1. Garde-Division in Berlin besichtigt. Am 22. Dezember 1912 war er Generalintendant geworden, während des Krieges rüdte er zum General der Infanterie auf. Oscar v. Suttner ist am 27. August 1857 in Erfurt geboren, hat also dieser Tage seinen 60. Geburtstag gefeiert. Er trat, vom Kadettenkurs kommend, in das 2. Nassauische Infanterie-Regiment als Sekondeleutnant ein, 1880 wurde er in den Großen als Kommandierender und dort 1890 zum Hauptmann befördert. Als Major war er Detachementskommandierender im 6. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 95; am 12. September 1902 wurde er Oberstleutnant und mit Wahrnehmung der Geschäfte des Oberst des Generalstabes des 3. Armeekorps (Brandenburg) beauftragt. Vom 22. März 1907 bis zum 22. März 1910 war Oberst v. Suttner Kommandeur des 1. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 115 und erhielt dann als Generalmajor den Befehl über die 74. Infanterie-Brigade in Siedlitz. Am 9. Februar 1911 wurde er als Oberquartiermeister in den Generalstab der Armee versetzt. Im Oktober vorigen Jahres erhielt er den Orden Pour le Merite. Die Vorarbeiten des Generals v. Suttner waren, wie schon sein Name sagt, französisch. Sein Vater war Jean Suttner starb 1844 als Rasterlich französischer Kapitän. Sein Vater trat in preussische Dienste und wurde als Major und Kommandeur

des 9. Bionierbattalions am 16. Juni 1870, also kurz vor Ausbruch des Krieges, geblit.

## Der italienische Krieg

Die feindlichen Vorkämpfer am Monte San Gabriele sowie östlich von Orz und bei Jamiano blieben für den Feind ergebnislos. Der Erfolg aus der ersten Monatschlacht, die befehle ergriffen, hat die Stimmung des italienischen Volkes um so stärker beeinflusst, je größer die Vorbereitungen für diese Schlacht und die Hoffnungen auf je gemel waren. Das Solungslocht der sozialistischen Kreise lautet ganz allgemein: keinen Winter mehr im Schützengraben. Die wirtschaftlichen Kräfte, besonders der Mangel an Rohstoffen und Lebensmitteln, nehmen beunruhigende Charakter an. Obwohl die amtlichen Meldungen den Ausbruch einer Winterkriege noch nicht bestätigen, ist an einer solchen doch nicht zu zweifeln. Es verlautet auf allerbestimmte, daß die Tage des Winterkrieges vollst. geacht seien.  
**Neue Angriffe auf den Monte Gabriele abge schlagen.** Auf dem italienischen Kriegsschauplatz fanden keine größeren Kämpfe statt. Im Gebiete des Mtal Mtch und den lag auf den Stellungen und dahinter teilweise Verhörsfeuer. Auf der Westseite von Veiniga hatten wir einige glückliche Patrouillenkämpfe. Noch immer liegt auf dem Monte Gabriele Tag und Nacht schweres Feuer. Zwei Angriffe dort wurden unter schwersten Verlusten für den Gegner abgewiesen. Auch Verhörsfeuer suchte der Gegner wieder heranzuführen; wir nahmen sie unter Artilleriefeuer. Im Götter Raum verfuhr der Feind östlich von Veiniga. Sie kamen durch unser Feuer entweder gar nicht zur Entwicklung oder wurden abge schlagen. Auf der Karstspitze das gemächliche Störungsfeuer. In der Kränner vom beherrschten ruhigen, unbedingtes Wetter die Gefechtsfähigkeit. Bei Sclio sah unsere Artillerie ein Caproni-Flugzeug ab, das sich im Sturz mehrmals überschlug.

## Der Seetrieg.

**5 Dampfer, 1 Segler.** Im Armeestall, an der englischen Westküste und in der Nordsee wurden durch unser U-Boote wiederum 5 Dampfer und 1 Segler versenkt. Darunter ein bewaffneter englischer Dampfer mit 8000 Tonne Kohlen, sowie drei weitere bewaffnete Dampfer, von denen zwei als englische ausgemacht wurden. Ein feindlicher Dampfer wurde aus Beletzug herausgeschossen. Der Kapitän des bewaffneten englischen Dampfers „Palatine“ wurde gefangen genommen. Eine englische U-Bootsflotte in Gestalt eines etwa 2000 Tonne großen Dampfers, die mit vier der besten Geschütze armiert war, wurde durch drei Artillerie-treffer beschädigt.  
**Das Schicksal der „Camborne“.** Bekanntlich war Anfang April dieses Jahres die erste Nachricht von dem erfolgreichen Wirken unseres Hilfskreuzers „Seeadler“ auf Rio de Janeiro zu uns gelangt, wo das französische Segel schiff „Camborne“ mit 280 englischen, französischen und italienischen Seeleuten von 12 verletzten Schiffen ange kommen war. Die Bark „Camborne“ hatte später ihre Reise fortgesetzt und hatte an der Westküste Südamerikas eine Ladung Salpeter für Nantes einge nommen. Am 11. August 8. Juli 1910 Seereisen von der französischen Küste entfernt von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden. Die 21 Mann starke Besatzung konnte sich retten; der Kapitän und 3 Verwundete wurden für ihr unglückliches Verhalten bei der Versenkung des Seglers von der französischen Regierung mit dem Kriegeskreuz ausgezeichnet. Man hofft, daß die Entschädigung ihrem Schicksal nicht entgegen, früher oder später finden sie im Spergebiet ihr Ende.  
**Ein neuer Maxktein deutscher Kraft.**

Der Kaiser richtete an die Kaiserin folgendes Telegramm: Generaloberstmarshall Prinz Leopold von Bayern nehme ich die Einnahme von Riga durch unsere Truppen. Ein neuer Maxktein deutscher Kraft und unbendlichen Siegeswillens! Gott helfe weiter! Ferner richtete der Kaiser an den Generaloberstmarshall Prinz Leopold von Bayern folgendes Telegramm: Dir und der ersten Armeespreche ich aus Anlaß der Einnahme von Riga meinen und des Vaterlandes Glückwunsch und Dank aus. Weisliche Führung und stuhbarster Mute zum Sieg verbürgten den höchsten Erfolg. Weiter mit Gott!

## Der Kämpfer in Belgien und an der Westfront.

Der Reichsfanzler ist von einer fünfzigjährigen Reise nach Belgien und an der Westfront nach Berlin zurückgekehrt. Der Grund der Reise war persönliche Information des Reichsfanzlers über die Verhältnisse in Belgien und die Stimmung an der Front. In Belgien nahm der Reichsfanzler Gelegenheit über eine Reihe von Fragen mit dem Generalgouverneur zu beraten und mit den Behörden in Verbindung zu treten. Wie bereits mitgeteilt worden ist, empfing er auf jeder Stelle auch den Rat von Flandern und erklärte ihm, daß durch den Kämpferwechsel eine Änderung unserer Kampfpolitik nicht einzu treten sei. An der Westfront befuhrte der Reichsfanzler die Führer der Heeresgruppen und hatte Besprechungen mit dem Deutschen Kronprinzen und dem Kronprinzen von Bayern. Durch welche bei den Truppen an der Front und durch Bekämpfung der



des deutschen Ansehens keine Zeit zu Brandlegungen größeren Umfangs mehr gehabt haben und zuzufügen waren, durch eilige Rüstung das nachste Leben zu retten. Auch das wichtige Gelände und besonders die Küste mit ihren für die Kriegslage um zur See wichtigen Stützpunkten wird in unsere Hände fallen, eine wertvolle Basis zur Seefahrt in der Ostsee geliefert haben. Die Insel Del, auf der sich die wichtigsten russischen Fliegerstationen befinden, ist Riga unmittelbar voroleget. Die russische Division ist zusammengebrochen. Höher aber noch als alle diese militärischen Ereignisse schied die politische und militärische Bedeutung der Einnahme von Riga. Während wir die gemaltigen Angriffe im Westen abzuwehren halten, während Cadorna seine Scharen gegen unsere Verblüffungen ergebnislos antrieb, während Sarraill sich auf neue Rüste, und während alle diese feindlichen Unternehmungen ergebnislos verliefen und nur die ungewohnten Verluste der Gegner erhöhten, leisteten wir mit dem Dreiwegener der Eroberung Rigas einen so leuchtenden Beweis unserer Kraft und unseres Siegeswillens, daß unsere Feinde mit Mühseligkeit gefangen sein müssen, wenn sie daraus jetzt im vierter Kriegsjahre nicht endlich die Rutganwendung ziehen.